

BI Kranoldkiez-Lichterfelde e.V.i.G.

Email-Wiedergabe ohne Namensnennung der Autorin.

Anfang August 2020

Offener Brief einer besorgten Bürgerin an die Bezirksbürgermeisterin Frau Richter Kotowski

Sehr geehrte Frau Richter Kotowski,

wie Sie ja wissen besitzt seit 2018 der Investor Huth Teile unseres Kiezes in Lichterfelde Ost. Einige Geschäfte sind schon von dort fortgezogen. Zum Beispiel Fotofaible von Nicole Bandow, die in den Jahren, die ich sie kenne und schätze, bereits dreimal umgezogen ist und nun dank hghi in eine B-Lage in die Morgensternstraße. Ich hatte selber ein Geschäft und weiß, was es bedeutet, alleine einen Laden zu führen. Auch andere Inhaber müssen oder wollen weichen, weil die neuen Mietverträge des Investors unzumutbar sind. Da hängen ja Lebensumstände dran. Eine kleinteilige Struktur mit inhabergeführten Geschäften macht einen Stadtteil attraktiv und lebenswert. Eine Bürgerinitiative hat sich bereits gebildet. Das bedeutet, dass es den Menschen was wert ist, vor allem erhaltenswert. Waren Sie mal hier? Wenn man, wie wir hier jeden Tag ein- und ausgeht, Nachbarn kennt, Händler persönlich kennt und hier und da ins Gespräch kommt, auch zusammen sitzt, wie vor Corona im Ferdinandmarkt, dann ist das etwas sehr Wertvolles. Und zieht auch Menschen aus anderen Stadtteilen an. Es ist ein sozialer Biotop. Kunden sind glücklich, Händler sind glücklich. Ich habe in Ihrem Internetauftritt gelesen was Sie in 2020 vorantreiben möchten: "*Die Wochenmärkte im Bezirk werden teilweise neu konzipiert, wodurch die Attraktivität des einen oder anderen Marktes deutlich gesteigert wird. Nutzen Sie unsere Märkte. Kaufen Sie dort ein und lassen Sie uns diese schöne Tradition erhalten und gemeinsam mit Leben füllen, um Steglitz-Zehlendorf noch lebens- und lebenswerter zu gestalten*" (Schöne Worte!)

Auf unseren Ferdinandmarkt trifft dies ja nicht zu, denn der hat bereits alles von Ihnen Angestrebte. Oder? Falls Sie auch diesen in die Umgestaltung einbeziehen möchten, bzw. dies unterstützen, erhebt sich die Frage für wen soll er denn attraktiver werden??? Bleibt eigentlich nur der Investor übrig. Von diesem Investor haben Sie gehört oder kennen ihn, nehme ich an. Dann wissen Sie, dass er der Verantwortliche der Mall of Berlin ist, die traurige Berühmtheit als Mall of Shame erlangt hat.

In Stichworten:

-Bundesarbeitsgericht: Lohnraub weiterhin ohne Folgen für den Investor der Mall of Shame. Mit dieser Entscheidung sollte das später als „Mall of Shame“ bekannte Bauvorhaben der Mall of Berlin weltweit bekannt werden, als Beispiel von der schamlosen Ausbeutung migrantischer Arbeiter_innen in Deutschland.

Der Anwalt der HGHI Leipziger Platz fand bei der Verhandlung überraschend offene Worte: er merkte an, dass eine Rechtsprechung zugunsten der nicht entlohnten Arbeiter „preispolitische Auswirkungen“ (!!! ?) haben würde.

-Strategische Insolvenzen? Sieben Bauarbeiter, die an der Baustelle der Mall of Berlin 2014 um ihre Löhne geprellt wurden, hatten zunächst die verantwortlichen Subunternehmen vor

Gericht gezogen. Als sie Recht bekamen, haben die Subunternehmen jedoch Insolvenz angemeldet oder sind einfach abgetaucht. Auch die Generalunternehmerin der Baustelle, die Fettchenhauer Controlling & Logistic GmbH (FCL), hat Insolvenz angemeldet.

- auf einer anderen Baustelle der HGHI Holding GmbH, dem Tegel-Quartier in Berlin, wurden wieder Arbeiter um ihre Löhne geprellt. Auch sie protestierten und hielten Kundgebungen ab. Diesmal ist der Bauherr schnell eingeknickt. (Es immer wieder zu versuchen, ist einfach unglaublich!!!)

-Schwarzarbeit? *Ohne Zweifel fand Schwarzarbeit organisiert auf der Baustelle der Mall of Berlin statt. Denn die Arbeiter wurden immer vorher informiert, wenn der Zoll eine Razzia durchführen würde. Dann sollten sie sich in ein Zimmer einschließen und leise sein, bis sie wieder raus geholt wurden. Es gab also einen Kontakt beim Zoll, der über die Kontrollen informiert hat. Quelle: <https://direkteaktion.org/fuenf-jahre-mall-of-shame/>*

Firmengeflecht des Investors Harald Huth:

HGHI Leipziger Platz GmbH & Co. KG, HGHI Holding GmbH und weitere. (Ich habe nicht weiter recherchiert...)

Liebe Frau Richter-Kotowski,

ich bitte Sie hiermit inständig, im Sinne der Bürger zu handeln und nicht im Interesse eines Investors, der laut eigener Aussage Privatinteressen verfolgt und allem voran dies mit, nun ja, "kriminellen" Vorgehensweisen tut, ohne sich zu schämen.

Es gibt sicher genügend Möglichkeiten, zu verlangen und zu prüfen, dass ordentliche Arbeitsverträge und Löhne gegeben werden und ob Schwarzarbeit stattfindet.

Ich finde es empörend, dass solche Dinge hier zu Lande überhaupt stattfinden können. Die Aussagen des Herrn Huth kommen mir unglaubwürdig und oft zynisch vor. So etwas haben die Menschen hier nicht verdient.

Ihre Arbeit und Ihren Einsatz als Bürgermeisterin schätze ich sehr und danke Ihnen, dass Sie diesen sicherlich anstrengenden und zeitaufwändigen Job erfüllen, und verbleibe mit freundlichen Grüßen

N.N.

Die Autorin ist Mitglied der Bürgerinitiative Kranoldkiez-Lichterfelde; der Name ist der BI bekannt.